Anlage: Konzept Netzwerk Zukunft Pflege BRB „ZuPf“

Einleitung

In Brandenburg an der Havel lebten 2015 fast 3000 Menschen mit Pflegebedarf – eine Zahl, die aufgrund der demografischen Entwicklung inzwischen gestiegen ist und weiterhin steigen wird. Immer mehr Menschen sehen sich durch persönliche Betroffenheit, das soziale Umfeld oder den beruflich professionellen Kontext mit dem Thema konfrontiert. Ob Lösungen für Betroffene und Angehörige gefunden und Partizipation von pflegebedürftigen Menschen in der Gesellschaft gelebt werden kann, hängt dabei maßgeblich von den sozialen Rahmenbedingungen vor Ort ab. Hier möchte das Netzwerk aktiv Einfluss nehmen. Aus der Idee heraus, eine unabhängige Gemeinschaft von Mitgliedern unterschiedlicher Träger zu gründen, entstand die Initiative sich zu dem Netzwerk zusammenzuschließen.

Netzwerkziele und Zielgruppen

Das Netzwerk setzt in Brandenburg an der Havel auf drei Ebenen an:

(1) Betroffene und deren Angehörige
- Aufklärung und Information zu pflegerelevanten Themen
- Verbesserung der Lebensbedingungen sowie Entlastung von pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen
- Teilhabe am Leben in der Kommune und in der Gesellschaft
- Erfassung und ggf. Anpassung der Versorgungsstrukturen

(2) Ehrenamtliche und am Thema Pflege interessierte Personen
- Anregung für bürgerschaftliches Engagement und nachbarschaftlicher Hilfe
- Generationsübergreifende Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Pflege

(3) Träger und Institutionen
- Zusammenspiel der verschiedenen Akteur*innen in der Brandenburger Pflegelandschaft verbessern (Vernetzung)
- Das Thema Pflege in die Kommune tragen und zu einem zivilgesellschaftlichen Austausch beitragen (Image der Pflege aufwerten)
- Schulungen fachspezifischer und fachfremder Berufsgruppen

Aufgaben des Netzwerks

Das Netzwerk ZuPf nimmt sich den Veränderungen der Lebensstile von älteren und pflegebedürftigen Menschen an. Selbstbestimmung und Teilhabe sind für Menschen mit Unterstützungsbedarf am besten erreichbar, wenn Angehörige, Nachbar*innen, bürgerschaftlich Engagierte und Fachkräfte im Wohnquartier gemeinsam Verantwortung für diese Menschen übernehmen.

Insbesondere heißt das auf die Netzwerkziele bezogen:

(1) Betroffene und deren Angehörige

- Präventionsangebote erweitern (z.B. durch Angehörigenschulungen zur Demenz oder Pflege, mit Vorträgen zu Pflegethemen etc.)
- Für Angehörige leicht zugängliche Angebote ausbauen
- Teilhabe am Leben in der Kommune und in der Gesellschaft fördern bzw. ermöglichen
- Übersicht zu Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten

(2) Ehrenamtlich engagierte und am Thema Pflege interessierte Personen

- Anregung für zivilgesellschaftliches Engagement und nachbarschaftliche Hilfe
- Generationsübergreifende Aufklärung der Bevölkerung zum Thema Pflege

(3) Träger und Institutionen

- Informationsfluss verbessern (Verteiler aufbauen und pflegen, regelmäßige Treffen, Newsletter durch die Netzwerkkoordinatorin)
- Zusammenarbeit mit der Stadt und sonstigen Institutionen ausbauen (Quartiersentwicklung, Versorgungslücken aufdecken)
- Das Thema Pflege in die Kommune tragen und zu einem zivilgesellschaftlichen Austausch beitragen (z.B. Fachtag, Aktionstag etc.)
- Begleitung senior*innenpolitischer Entwicklungsprozesse auf kommunaler Ebene
- Schulungen fachspezifischer und fachfremder Berufsgruppen (z.B. im Umgang mit social media als Informationsmedium, Achtsamkeitstraining, digitale Möglichkeiten im Berufsalltag)
- Übersicht zu Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten der Netzwerkpartner*innen

Netzwerkteilnehmer*innen

Das Netzwerk versteht sich als ein unabhängiger und neutraler Zusammenschluss von Mitgliedern unterschiedlicher Träger, Institutionen, dem Kreis, Ehrenamtlichen, Betroffenen, Angehörigen und sonstigen interessierten Privatpersonen, die in die Pflege involviert sind und die an der Versorgung und der Unterstützung der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen sowie vergleichbar Nahestehenden beteiligt sind.

Das Netzwerk ist beispielsweise offen für:

- Ambulante, teilstationäre und stationäre Träger der Pflege in Brandenburg an der Havel
- Senior*innenbeirat
- Krankenhäuser
- Stadt (Pflegestützpunkt, Sozialplanung, Sozialausschüsse)
- Vermieter*innen
- Sanitätshäuser
- Freiwilligenzentrum / Selbsthilfekontaktstelle / ehrenamtlich Engagierte
- Netzwerk Pflege-Fachkräftesicherung
- Hoch- und Berufsschulen
- Sonstige regionale Akteur*inen im (Um-)Feld von Pflege (bspw. Vereine, Begegnungsstätten, Therapeut*innen, Ärztinnen*Ärzte, etc.)
- Pflegebedürftige und sonstige Betroffene der Region

Pro Institution / Träger werden ein Mitglied und ein*e Vertreter*in benannt. Die Delegation wirkt jeweils für ein Jahr und kann jährlich über eine formlose Information an die Netzwerkkoordinatorin verlängert werden.

Räumlichkeiten des Netzwerks

Es stehen die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte Akademie der 2. Lebenshälfte in der Jacobstraße 12 in Brandenburg zur Verfügung. Sitzungen können alternativ auch in den Räumen der Netzwerkpartner*innen stattfinden oder als Online-Konferenz.

Methodik

Das Netzwerk versteht sich als ein selbstorganisiertes hybrides Netzwerk. Das heißt, es soll eine strukturierte Zusammenarbeit von Akteur*innen, die an der Versorgung und Unterstützung von Pflegebedürftigen, deren Angehörigen und nahestehenden Personen beteiligt sind, ermöglichen.

Es wird strategisch darauf ausgerichtet sein, sich flexibel an die wechselnden Rahmenbedingungen anzupassen. Durch das schnelle Umstellen auf neue Bedarfe wird es in der Lage sein langfristig zu existieren. Insbesondere ist hier das Verhältnis zu den Stakeholdern im Netzwerk, welche sich aktiv in das Netzwerk einbringen, von Bedeutung.

Das Netzwerk ist keinesfalls auf eine bestimmte Steuerungsstrategie festgelegt. Strategien werden sich voraussichtlich im Laufe der Zeit ändern. Welche Strategie das Netzwerk verfolgt, hängt von den netzwerkbestimmenden Faktoren und vor allem von den selbst gesetzten Zielen des Netzwerks ab. Dabei soll jede Strategie zum Ziel führen, ein „richtig“ oder „falsch“ gibt es nicht. Das Netzwerk soll durch regelmäßige allgemeine Austausch- und Arbeitstreffen sowie Fortbildungstreffen belebt werden und in gemeinsamen Aktivitäten oder Arbeitsergebnissen aufgehen. Für den Zusammenhalt und regelmäßigen Informationsfluss sorgt die Netzwerkkoordinatorin.

Rechtsform

Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss ohne eigene Rechtsform.

Kooperationsvereinbarung

Eine Kooperationsvereinbarung (freiwillige Selbstverpflichtung) zur Art und Weise der Mitwirkung in diesem Netzwerk wird in der Aufbauphase des Netzwerkes von den Mitgliedern selbst erstellt. Die Mindestinhalte sind: die beteiligten Akteur*innen, Ziele und Inhalte, inklusive einer Festlegung der aktiven Mitarbeit, Kosten und das Qualitätsmanagement.

Interne Organisation

Die Koordinatorin des Netzwerks übernimmt Jenny Barthel. Dazu gehört die Einbindung aller Mitglieder (Terminplanung, Raumbuchung, Feedbacks der Arbeitsgruppen, Newsletterversand, Öffentlichkeitsarbeit etc.) sowie die anfallende Verwaltungsarbeit (Einladungen, Protokolle, Mitgliederübersicht etc.). Die Netzwerkkoordinatorin kann aber im Sinne des Netzwerkes nicht alles machen.

Um mit dem Netzwerkprojekt nachhaltig tätig werden zu können, bedarf es aktiver Mitglieder, die sich dem Thema vor Ort intensiv zuwenden. Die Netzwerkpartner*innen sind sich darüber einig, dass die im Netzwerk aufgegriffenen Themen nur in geteilter Verantwortung umgesetzt werden können.

Die Teilnehmenden setzen ihr Vertrauen in die Selbstorganisation des Netzwerkes. Von allen Teilnehmer*innen wird eine aktive Mitarbeit erwartet. Die Mitglieder erklären die Bereitschaft, die Bearbeitung der Themen durch eigene Beiträge aktiv zu unterstützen.

Das Netzwerk ist im Rahmen der Anwesenden bei Netzwerktreffen entscheidungsfähig. Ausführliche Regelungen dazu finden sich in der Kooperationsvereinbarung.

Sonstiges Partner*innen des Netzwerks

- FAPIQ – Fachstelle Altern und Pflege im Quartier Brandenburg (beratende Partnerin)
- Pflegekasse / Bundesversicherungsamt / oberste Landesbehörde (Fördermittel)
- Stadt Brandenburg an der Havel (Stellungnahme für Fördermittel)

Häufigkeit und zeitlicher Rahmen

Siehe Kooperationsvereinbarung.

Ausblick

Das Netzwerk soll eine bessere Erfüllung des Versorgungs- und Unterstützungsbedarfs von Pflegebedürftigen, ihren Angehörigen und nahestehenden Pflegepersonen bewirken. Es soll nach der Aufbauphase ausgebaut und dauerhaft als regionales Pflegenetzwerk implementiert werden.

Die Zukunft der Pflege in Brandenburg an der Havel soll geprägt sein von:

- Teamarbeit ohne Konkurrenz
- Die Interessenkonflikte zwischen den Trägern sind abgebaut
- Keine Hemmschwellen bei betroffenen Angehörigen, sich um Hilfe zu bemühen
- Der Pflegeberuf wird besser anerkannt.
- Die in der Pflege Tätigen werden in der Öffentlichkeit als Gemeinschaft wahrgenommen.
- Die Zusammenarbeit ist effektiver
- Ressourcen sind gebündelt
- Erfolgserlebnisse im Pflegeberuf sind greifbar

Brandenburg, Oktober 2023